



Siegfried Bruns hält die Infotafel für den Banning-Lufthammer an, Dr. Klaus Hüttebräucker wird sie gleich anschauen. Der Geschichts- und Heimatverein versammelte sich gestern um Herscheids Wahrzeichen für Industriegeschichte.

Der Hammer ist wieder wie neu

Das Symbol der Herscheider Industriegeschichte hat neuen Anstrich und neue Infotafel bekommen. Doch woher stammt dieser Hammer? Ein Rückblick

HERSCHEID ■ Jetzt steht er vor diesem Hammer, der ihn seine ganze Kindheit lang begleitet hat, den er früher aber nie zu Gesicht bekam. „Er ist wunderschön“, sagt Dr. Klaus Hüttebräucker. „Nicht nur vom Aussehen, sondern auch, weil er jetzt so schön leise ist.“

Die Szenerie spielt am Frankfurter Kreuz, auf dem Parkplatz des Plus-Marktes. Der Geschichts- und Heimatverein Herscheid, deren 2. Vorsitzender Dr. Klaus Hüttebräucker ist, hat sich versammelt, um den frisch restaurier-

ten Banning-Lufthammer der Firma Hüttebräucker & Herfel anzusehen und eine neue Infotafel anzubringen. Der Hammer ist das Herscheider Symbol für die Industriegeschichte – und Dr. Hüttebräucker, der mit den Hütterbräuckern aus der Gesenkschmiede nicht direkt verwandt ist, erinnert sich an diesen Hammer, als wäre es erst gestern gewesen:

Im Jahre 1955 wohnte er als Kind nur 100 Meter entfernt von der Firma Hüttebräucker & Herfel. Jeden Morgen, pünktlich um 6 Uhr, spürte er

dieses Dröhnen in den Ohren, dieses Jucken in den Fußsohlen. Ja, die Erde vibrierte, die Schmiedehämmer hatten wieder angefangen zu schlagen. Das ging jeden Wochentag bis um 22 Uhr. „Als Kinder fanden wir das faszinierend, weil wir nie genau wussten, woher dieser Lärm kam“, sagte Hüttebräucker. Bis zu 180 Schläge pro Minute leistete dieser Hammer zu Dienstzeiten, erfuhr Hüttebräucker gestern. Mit der Maschine wurden Ket tenglieder für die Schifffahrt geschmiedet, später Winkel für die Autoindustrie.

Nachdem der Hammer Anfang der 90-er in der Gesenkschmiede, die heute in Friedlin beheimatet ist, ausgedient hatte, steht er als Wahrzeichen am Frankfurter Kreuz – ganz still und leise, und Krach macht er auch nicht mehr. Damit man dem Hammer die Jahre bei Wind und Wetter nicht mehr ansieht, verpasste ihm Siegfried Bruns nun einen neuen Anstrich, demnächst soll der Hammer sogar noch angestrahlt werden. Damit jeder sehen kann: Dieser Hammer ist Herscheider Industriegeschichte! ■ sep